

Knappe Niederlage bei den Frauen

Letztes Wochenende mussten die Coswiger Frauen in Berlin bei ihrem Reisepartner (Rotation Pankow) antreten. Wegen des Orkans war die Anreise nach Berlin komplizierter als gedacht. Samstag fuhren KEINE Züge in die richtige Richtung, was unsere Anreise erst einmal etwas durcheinanderwirbelte. Aber dank Anne Pührer konnten wir erfolgreich auf das Auto umsteigen und dann ging es mit viel Seitenwind aber ohne Schwierigkeiten Richtung Berlin.

Diesmal kamen wir in Köpenick unter, in fußläufiger Entfernung von Simone Frübings Heimstatt. Auch ein schönes Indisches Lokal hatte sie für uns ausgesucht, sodass wir uns am Abend mit unserem Berliner „Zweig“ gut für den nächsten Tag stärken konnten.



Am nächsten Tag war die Lage auf den Bahnstrecken nicht besser als tags zuvor. Dies wurde unseren Gegnerinnen zum Verhängnis. Sie konnten nur zu fünft antreten, weil eine Spielerin vergeblich versucht hatte, mit der Bahn nach Berlin zu gelangen. Die Auto-Lobby wird sicher über diesen Bericht schmunzeln.

So starteten die Coswigerinnen mit einem Punkt im Rücken in das Match gegen Pankow. Was sich auf den verbliebenen fünf Brettern abspielte, konnte sich zunächst sehen lassen. Alle kamen gut aus der Eröffnung und standen recht stabil.

Am besten machte es Anne Pührer an Brett 6. Sie spielte ganz unbekümmert auf, opferte einen Läufer gegen zwei Bauern, was nicht ganz korrekt war, aber ihre Gegnerin fand nicht immer die bestmöglichen Erwidernungen, so dass Anne das Material zurückgewinnen konnte und sogar zwei Bauern übrigblieben. Das Endspiel spielte Anne dann ganz routiniert zu Ende und ließ zu keiner Zeit Zweifel daran, wer an ihrem Brett gewinnen würde. Ein schöner Erfolg!

Ulrike Richter musste sich nach einer Ungenauigkeit in der Eröffnung schweren Geschützen zur Wehr setzen. Dies tat sich recht erfolgreich. Als ihre Gegnerin im Mittelspiel einen kleinen Fehler machte, nutzte Ulrike das, um zum Ausgleich zu kommen bzw. sogar eher etwas aktiver zu stehen. Ihr Remis-Angebot an die Gegnerin kam leider etwas zu zeitig, aber das ließ sich ihre Gegnerin nicht entgehen. Trotzdem, Ulrike konnte an ihre guten Leistungen aus den letzten Jahren anknüpfen und holte einen halben Punkt gegen die eigentlich übermächtigen Berliner heraus.

Jetzt fehlte nurnoch ein halber Punkt zum mannschaftlichen Unentschieden. An den anderen Brettern von Selina Moses, Antje Moldenhauer und Simone Frübing lief es weiterhin nicht schlecht, aber zum Teil in Zeitnot schlichen sich bei der ein oder anderen leider Fehler ein, die die Berlinerinnen eiskalt ausnutzten. Das war wirklich schade. Es wäre mehr drin gewesen.

Aber immerhin haben wir 2.5 Brettpunkte aus Berlin entführen können. Das war mehr als wir für möglich gehalten hätten.

In der Tabelle sind die Coswigerinnen jetzt natürlich etwas zurückgefallen, liegen aber immer noch gut im Mittelfeld.

Die nächste Doppelrunde startet am 19./20.3. in Regensburg. Dann müssen die Coswigerinnen gegen Regensburg und Zeulenroda ran. Zwei Mannschaftspunkte fehlen noch für den Klassenerhalt.

Antje Moldenhauer